



GEMEINDEBRIEF

KATH. PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR

Ökumene



Aus dem Inhalt:

Ökumenische Woche
Abschied von Kpl. Lucas Weiss
60 Jahre Kirche St. Bonifatius
Gemeindefeste
Sonderteil: Ökumene

INHALT

Impressum	2
Editorial	3
Ökumenische Woche	4
Geistliche Gedanken	6
3 Tage wach	7
Erstkommunion	8
Abschied von Kpl. Lucas Weiss	9
Runder Tisch St. Walburgis	10
Ökumenische Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige	11
70 Jahre KiTa St. Walburgis	12
Caritas – Die Anziehecke	13
Auszeichnung für Caritas Familienzentrum Westend	14
Ehrenamtspreis für Hannah Fink/Wegweiser andere Gottesdienstformen	15
60 Jahre Kirche St. Bonifatius	16
Akademischer Abend mit Augenzwinkern	18
Aus dem PGR	20
Werkstatt Pastoral	21
Beim Gemeindefest spielt...die Band	22
Gemeindefeste	24
Veranstaltungsankündigungen	28
Kirchenmusik	30
Veranstaltungsankündigungen	32
Termine	34
Sonderteil: Ökumene	36
Kontakte und Adressen	40

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der Katholischen Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar

Redaktion: Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates

Zuschriften an:

Gemeindebrief-Redaktion, Kath. Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar,
Goethestraße 2, 35578 Wetzlar, pfarrei@dom-wetzlar.de

Herstellung.

Layout und Satz: Michael Dörr

Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Bilder:

Titel, S. 3: complize / photocase.de; S.18,19,22,23: Michael Dörr; S. 30: Jan-Martin Chrost;
S31: Michael Agel; alle anderen: Privat, Wikimedia oder Pixabay

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2024

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 16.08.2024





EDITORIAL

ÖKUMENE

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

wie schon vor einem Jahr geht es auch an diesem Pfingstfest um die Ökumene, schon zum dritten Mal findet die ökumenische Woche in Wetzlar statt, dieses Jahr unter dem Leitwort „Zur Hoffnung berufen“ (Eph 1,18).

Die Informationen dazu finden sie gleich auf den nächsten Seiten. Auch unser Kaplan hat dazu seine geistlichen Gedanken verfasst (S. 6), zum letzten Mal in dieser Publikation, seine Abschiedsworte finden Sie auf Seite 9.

Zum ersten Mal erscheint mit dieser Ausgabe eine gemeinsamer ökumenischer Sonderteil sowohl bei uns als auch im Gemeindebrief der evangelischen Gemeinde Wetzlar, in dem mehrere Facetten

der Ökumene in Wetzlar beleuchtet werden (ab S. 36).

Gelebte Ökumene findet sich vielfach in der praktischen Arbeit vor Ort, so in der Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige der Diakonie und Caritas (S. 11).

Der neue PGR hat seine Arbeit aufgenommen und beschäftigt sich mit vielfältigen Themen von pastoralen Leitlinien über KIS bis hin zu Kirchenasyl (S. 20). Dabei hat auch ein neues Format der Zusammenarbeit mit dem Pastoral- und Verwaltungsteam gestartet: Die Werkstatt Pastoral (S. 21)

Auch runde Geburtstage oder Jubiläen stehen dieses Jahr wieder an: 60 Jahre Kirche St. Bonifatius (S. 16) und 70 Jahre Kindertagesstätte St. Walburgis (S. 12). Mit der zukünftigen Ausrichtung des Kirchortes St. Walburgis beschäftigt sich nun der „Runde Tisch St. Walburgis“ (S.10).

Ab Fronleichnam stehen die Gemeindefeste an, zunächst am Dom, dann in St. Bonifatius und in St. Walburgis (S. 24f). Wenn beim Fest eine Band spielt, haben die wenigsten eine Vorstellung von dem Aufwand, der dafür geleistet werden muss, wir waren exklusiv bei einer der Proben dabei (S. 22.)

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und gesegnete Pfingsten.

Für die Redaktion
Michael Dörr

KIRCHEN UND GEMEINDEN IN WETZLAR

ÖKUMENISCHE WOCHE 2024

17. – 25. MAI



Zur Hoffnung berufen

ZUR HOFFNUNG BERUFEN

Solange sich das Leben anfühlt wie ein Spaziergang an einem stillen Sommertag durch duftende Blumenwiesen, braucht es wohl wenig Hoffnung. Die Zukunft wäre rosig. Alles wäre gut.

Wenn sich allerdings unsere Tage gestalten wie eine Bergwanderung, mit Wetterumschwung, unerwarteten Anstrengungen und plötzlichen Gefahren, dann brauchen wir Hoffnung, die uns antreibt.

„Zur Hoffnung berufen“ Paulus sagt: Es gibt Grund zur Hoffnung. Gerade in Zeiten, in der das Leben sich eben nicht leicht und hell anfühlt fragen wir nach Gründen, die uns Hoffnung machen.

Zum 3. Mal lädt die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in Wetzlar zu einer Woche der Begegnung ein. Lassen Sie uns gemeinsam feiern und uns gegenseitig besser kennenlernen. Sie erwartet auch in diesem Jahr ein vielfältiges Programm: Gehen Sie mit auf einen

Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.

Epheser 1,18

Pilgerweg oder denken Sie mit uns über Texte der Bibel nach.

Erleben Sie ein Pfingstfest der besonderen Art. Bunt, abwechslungsreich und vor allem hoffnungsvoll. Gott gibt uns Grund zur Hoffnung.

Infos/Programm:



Björn Heymer
Pfarrer



DDr. Norbert Hark
Diakon



Tilo Linthe
Pastor

ZUR HOFFNUNG BERUFEN–ÖKUMENISCHE WOCHEN 2024

Zum Auftakt ein bemerkenswerter, ernüchternder Fund aus einem Artikel über die Eröffnung der ökumenischen Initiative „Woche für das Leben“ durch Bischof Dr. Bätzing und Bischöfin Fehrs: „An diesem Samstag wird in Rüdesheim am Rhein die Ökumene zu Grabe getragen. Nicht der bewährte gemeinsame Alltag von Katholiken und Protestanten in unzähligen Gemeinden, aber jene Ökumene, die Spitzenvertreter der beiden großen Kirchen in Deutschland jahrzehntelang besonders gepflegt haben: die der großen theologischen Visionen.“ (FAZ Online; von Reinhard Bingener, Thomas Jansen 13.04.2024)

Wer dem Vortrag unseres Pfarrers Peter Hofacker nach seinem Sabbatical aufmerksam zugehört hat, dem wird eine ähnliche Formulierung nicht entgangen sein: „Die Dokumenten-Ökumene ist zu Ende!“ Theologische Argumente sind ausgetauscht, Einigungen – wo möglich – gefunden, Differenzen akzeptiert oder zumindest toleriert. War's das? Zeit für eine Grabrede auf die Ökumene? Wer außer den Profis kann mit den Dokumenten und Formeln etwas anfangen? Handelte es sich nicht vielmehr um eine anonyme Bestattung?

Wie bei allen Trauerfeiern kann uns aber auch dieser drastische Befund eine Mahnung sein – und gleichzeitig eine Hoffnungsperspektive aufzeigen.

Ich würde sagen: Wir sind neu aufgefordert die Zeichen der Zeit zu erkennen und gläubig zu deuten. Auch Niedergang ist ein solches Zeichen, auch die fortschreitende Säkularisation, Vergreisung und Gläubigenmangel, sowie die neuerliche Entfremdung

zwischen Katholiken und Evangelischen. Was wir daraus machen ist aber eine ganz andere Frage. „Zur Hoffnung berufen“ lautet das Motto der diesjährigen ökumenischen Woche, die über das katholisch-evangelische Verhältnis hinausgeht. Für mich ist es eine Einladung, die göttliche Tugend der Hoffnung neu zu entdecken und sie für unser ökumenisches Miteinander fruchtbar zu machen.

Hoffnung hält jung – sie geht davon aus, dass wir immer mehr Zukunft vor uns haben als Vergangenheit. (Josef Pieper) Gilt das nicht vielleicht auch – oder gerade – für die Ökumene? Orte wie Taizé oder das Gebetshaus Augsburg zeugen von dieser jugendlichen Kraft. Beflügelt die Hoffnung, sodass sich die Gläubigen-Not zur Tugend einer gemeinsamen Nutzung von Gebäuden wandelt? Vielleicht stirbt das „Machen“ der Ökumene, vielleicht stirbt eine gewisse historische Form von Ökumene, aber ist das schlimm? Wie bei allem spielen Verlustängste um Gewohntes eine Rolle; gleichzeitig kann nur etwas wachsen, wo der Blick auf die Zukunft gerichtet ist. Kann es sein, dass die Einheit mehr Geschenk ist als Produkt?

Gnade, so der Hl. Thomas von Aquin, setzt Natur voraus. In Wetzlar ist viel Natur vorhanden, es wurde viel erreicht und es wird weiter gerungen und gearbeitet, der Boden ist und wird bereitet. Das Wachstum aber und die Frucht sind Gnade (allein), um die wir beten und auf die wir hoffen dürfen. Denn dazu sind wir berufen.

Ihr
Lucas Weiss, Kaplan

3 TAGE WACH – OSTERN 2024



Die Karwoche ist DIE Woche im Kirchenjahr. Viele Feiertage und damit auch viele feierliche Gottesdienste. Wer darf bei solchen Gottesdiensten nicht fehlen? Genau, unsere Messdiener! Großer Einzug, Weihrauch, Weihwasser und Co. wären während der Gottesdienste schwierig, wenn wir nicht unsere Messdiener hätten. Aus diesem Grund ist im vergangenen Jahr aus Spaß eine Idee entstanden, die sich so langsam zur Tradition entwickelt. Zusammen mit Pastoralreferentin Ann-Kathrin Herbel fährt ein Teil der Messdiener ab Karsamstag von Gottesdienst zu Gottesdienst. Somit sind in allen Kirchorten mindestens 6 Messdiener aus der gesamten Pfarrei. Durch die Tour kommt die Gruppe dann insgesamt auf zwei Osternächte und zwei

Hochämter.

Vielleicht stellt der ein oder andere sich nun die Frage, wann die Gruppe schläft. Das ist ganz einfach zu beantworten: Überhaupt nicht. Die Zeit zwischen den Gottesdiensten wird mit einem gemeinsamen Essen, in diesem Jahr gab es Crêpes, Spielen oder einfach einem gemütlichen

Austausch gefüllt.

Auch wenn alle dann am Sonntagmittag müde in ihr Bett fallen, sind sich alle einig, dass im nächsten Jahr wieder eine Ostertour durch die Pfarrei stattfinden wird. Wer nun Lust bekommen hat, im kommenden Jahr daran teilzunehmen, kann sich gerne melden. Es ist ein schönes, intensives, spirituelles und lustiges Ereignis.

An dieser Stelle möchte ich mich, auch im Namen des gesamten Pastoralteams, bei allen Messdienern und Ehrenamtlichen unserer Kirchorte bedanken, die die Karwoche so feierlich mitgestaltet haben.

Pastoralreferentin Ann-Kathrin Herbel

KOMM, SAG ES ALLEN WEITER – ERSTKOMMUNION 2024



Seit dem 10. September vergangenen Jahres bereiteten sich 36 Kinder auf den Empfang der Ersten Heiligen Kom-

munion vor. Erneut wurde der Kurs anhand des Matthäusevangeliums (Mt13, 45f) als Perlensuche gedeutet. Aufgrund der Vielzahl an Kindern wurde die Großgruppe in drei Kleingruppen eingeteilt, die sich wöchentlich unter der Leitung von Kaplan Lucas Weiss, Pastoralreferentin Ann-Kathrin Herbel und dem Katechettenteam zu Weggottesdiensten und Katechesen trafen. Die Themen waren dabei vielfältig und bunt – von der eigenen Taufe über das Gleichnis vom verlorenen Sohn bis hin zur Freundschaft mit Jesus. Einige Veranstaltungen fanden auf Pfarreebene statt. So suchten beispielweise alle Kinder bei einer Schnitzeljagd durch die Wetzlarer Altstadt wichtige Gegenstände für eine Hochzeit oder machten eine Brotwanderung von St. Bonifatius zum Jugendheim.

Die beiden festlichen Erstkommuniongottesdienste bildeten den Höhepunkt. Am Sonntag, den 07. April, empfingen die 23 Kinder der Dom-Gruppe zum ersten Mal die Kommunion im Wetzlarer Dom. Musikalisch wurde der Got-

tesdienst von Thorsten Schauss und dem Kinderchor am Dom unter der Leitung von Sebastian Seibert gestaltet und begleitet. Der Erstkommuniongottesdienst der zweiten Gruppe musste wegen der Bauarbeiten in St. Bonifatius nach St. Markus verlegt werden. Am Sonntag, den 14. April, feierten 13 Kinder dort ihre Erste Heilige Kommunion.

Zwei Termine stehen noch auf dem Terminplan der diesjährigen Erstkommunionkinder. Zum einen sind die Kinder und ihre Familien am 30. Mai herzlich zum Fronleichnamsgottesdienst und anschließenden Pfarrfest eingeladen. Zum anderen treffen sich alle Kinder nochmal zu einem Nachtreffen in St. Bonifatius.

An dieser Stelle möchten wir ein herzliches Dankeschön an die Katechetinnen richten: Annemarie Hammann, Christina Kanzliersch, Diana Krüger, Agnes Strack, Katernyn Schliefer, Yvonne Rösch und Ina Wambold. Des Weiteren ein großes Dankeschön an unsere Sekretärin Elisabeth Burgos-Torres, die uns im Hintergrund unterstützt hat. Vielen Dank für eure kreativen Ideen, Zeit und Unterstützung!

**Kaplan Lucas Weiss und
Pastoralreferentin Ann-Kathrin
Herbel**

ABSCHIED VON KAPLAN LUCAS WEISS

Liebe Schwestern, liebe Brüder,
ich möchte die Gelegenheit dieses Gemeindebriefes nutzen, mich von Ihnen zu verabschieden. Ja, so schnell gehen drei Jahre vorbei, in denen ich bei Ihnen als Kaplan wirken durfte und mit Ihnen als Christ den Glauben leben, gestalten und feiern konnte.

Ich bin für jede Begegnung in diesen drei Jahren sehr dankbar. Ob in der Sakramentenvorbereitung oder der Schule, den Gottesdiensten und den Festen, den Gruppenstunden der Messdiener und bei den Pfadfindern, den Familien- und Seniorenkreisen, in der Ökumene und in den Kitas und Gremien. Überall durfte ich tollen Menschen begegnen, wofür ich tiefe Dankbarkeit empfinde.

Viele dieser Begegnungen haben mich verändert, meinen Glauben herausgefordert und wachsen lassen. Einige wenige haben sich zu echten Freundschaften und familiären Beziehungen entwickelt, was ich als ein großes Geschenk empfinde. So ist mir Wetzlar zu einer wirklichen Heimat geworden. Danke Ihnen und euch allen.

Gleichzeitig war es mir eine Freude, auch Sie ein wenig herauszufordern und ich hoffe, dass wir in dieser Zeit auch gemeinsam gewachsen sind. Danke allen, die ihr Herz weit gemacht haben und sich auf manche meiner Ungewöhnlichkeiten eingelassen haben.

Alle, denen ich etwas schuldig ge-

blieben bin, bitte ich ehrlichen Herzens um Verzeihung.

Ich verlasse Wetzlar als ein anderer Mensch und Priester. Damit erfüllt sich der Wunsch, den ich jedem Hochzeitspaar mitgebe, aber auch Ihnen dalassen möchte: Bleiben Sie nicht wie Sie sind – aber bleiben Sie sich treu.

Wie Sie wissen, ist die Feier der Heiligen Messe für mich das Innerste des kirchlichen Lebens: Die große Danksagung für das Geschenk der Erlösung und all der guten Gaben, die Gott uns jeden Tag zuteilwerden lässt.

Deshalb lade ich Sie ein, am 06.07.2024 um 18.30 Uhr im Dom mit mir in diese große Danksagung einzustimmen, um im Anschluss an die Heilige Messe noch einen Moment zusammenzukommen und anzustoßen.

Alle aber bitte ich um das Gebet!

Vielen Dank!

Ihr Kaplan Lucas



WO DIE GÜTE UND DIE LIEBE

ST. WALBURGIS – MEHR ALS EINE IMMOBILIE

Unsere Pfarrei befindet sich in der 2. Projektphase der Kirchlichen Immobilienstrategie. Die Pastoralen Leitlinien für diese Phase haben Mitglieder des PGR vorgestellt und an allen Kirchorten erläutert.

Vor Ort entwickeln die Kirchenmitglieder für ihre Gemeinde die Schwerpunktsetzung, die auch dauerhaft finanziell zu tragen ist. Ob Gebäude in Zukunft erhalten oder aufgegeben werden, wird auch von den Nutzungskonzepten abhängen.

In St. Walburgis denkt ein Kreis von Menschen über die Zukunft ihrer Gemeinde nach. Dieser "Runde Tisch St. Walburgis" hat sich aus dem Ortsausschuss herausgebildet. Er ist offen für alle, denen St. Walburgis am Herzen liegt.

Steht unsere Kirche hier in Niedergirmes zur Disposition? Reicht nicht eine große Kirche, der Dom, für Wetzlar? Angesichts dieser Möglichkeit stellt sich sehr dringlich die Frage: Was bedeutet uns die Kirche St. Walburgis? Welche



Rolle soll sie in den nächsten Jahren noch spielen - nicht nur am Sonntag, sondern auch in unserem kulturellen, sozialen und religiösen Alltagsleben. – gerade hier vor Ort im multireligiösen Stadtteil Niedergirmes?

Wir haben uns die Frage gestellt, was bedeuten mir persönlich die Kirche und die Gemeinde St. Walburgis:

St. Walburgis ist für mich ein heilbringender Ort, das Erleben katholischer Spiritualität, ein Zeichen der Nähe Gottes, eine Heimat für Heimatlose, ein Garten mit lachenden

Kindern, ein Raum mit vollem Klang und wunderschönen Konzerten, eine große Familie ohne konfessionelle Schranken, frohe Gemeinschaft in Zeiten der Einsamkeit, der Kreuzweg, auf dem ich schwere Momente meines Lebens durchlebe, das Evangelium in vielen Sprachen, Tische, an denen das Brot geteilt wird, das Taufbecken, an dem aus Liebe eine Aufgabe wird: den Glauben nicht für sich zu behalten, Gott spürbar, erlebbar und sichtbar machen, ein Gebets- und Zufluchtsort in Krisen- und

Kriegszeiten, ein Stück Himmel auf Erden,...

Unser nächster „Runder Tisch St. Walburgis“ findet am Mittwoch, den 29. Mai 2024 statt. Wir treffen uns um 18.00 Uhr im Pfarrsaal (Gutleutstraße 1). Herzliche Einladung an jung und alt. Wir freuen uns auf jeden und jede, die gemeinsam über die Zukunft unserer Gemeinde nachdenken wollen, die Träume und kreative Ideen einbringen.

Joachim Schaefer

GELEBTE ÖKUMENE: DIE BERATUNGSSTELLE FÜR ÄLTERE MENSCHEN UND ANGEHÖRIGE

Die Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige des Caritasverbandes Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V. mit Standorten in Dillenburg und Wetzlar repräsentiert eine mittlerweile 17-jährige ökumenische Erfolgsgeschichte: Caritas und Diakonie bieten hier seit 2007 ein gemeinsames Beratungsangebot mit Informationen zu regionalen ambulanten und stationären Versorgungsangeboten, Haushalts-, Familien- und Nachbarschaftshilfen, mobilen sozialen Diensten, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen und vielen weiteren Fragen. Die Beratung durch Elke Schmidt (Caritas) und Mischa Spelkus (Diakonie) ist kostenlos, neutral und konfessionsunabhängig und bestes Beispiel dafür, wie die gemeinsame Arbeit für

Menschen in der Region trägerübergreifend funktionieren kann. Im Lauf der Jahre hat die Beratungsstelle ihren Wirkungskreis über die Ökumene hinaus erweitert, da mittlerweile Hilfesuchende aller Kulturen und Religionen kommen. „Für uns steht das Menschliche im Vordergrund“, betont Elke Schmidt.



Vlnr: Elke Schmidt (Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.), Mischa Spelkus (Diakonie Lahn Dill e.V.)

DIE KINDERTAGESSTÄTTE ST. WALBURGIS FEIERT IHREN 70. GEBURTSTAG

70 JAHRE MITEINANDER - HAND IN HAND

Als im Jahr 1953 St. Walburgis eingeweiht wurde, war es der Gemeinde und Pfarrer Cornely ein besonderes Anliegen, auch einen Ort für alle Kinder, unabhängig ihrer Herkunft und Religion, zu schaffen. Es wurde trotz knapper finanzieller Mittel mit dem Bau des Kindergartens begonnen, den Pfarrer Cornely im Sommer 1954 einweihte.

Die Bedürfnisse von Familien und Kindern an die Kinderbetreuung haben sich in den letzten 70 Jahren stark verändert. Während der Kindergarten früher in der Mittagszeit geschlossen war, ist unsere Kindertagesstätte heute 9 Stunden pro Tag geöffnet. Wir betreuen U3-Kinder, haben einen Bildungsauftrag (Hessischer Erziehungs- und Bildungsplan) und ein Qualitätsmanagement. Durch die veränderten Anforderungen in der Betreuung bedurfte es auch räumlicher Anpassungen. Im Jahr 1989/90 wurde die Kindertagesstätte um den Mehrzweckraum, einen Zusatzraum und das Büro erweitert, 2014 der Waschraum komplett saniert und ein Wickelplatz hinzugefügt.

Das besondere Merkmal unserer Kindertagesstätte ist die soziokulturelle Vielfalt: wir betreuen 60 Kinder, davon 5 U3-Kinder aus 16 Nationalitäten, 15 Sprachen und 8 Konfessionen. Unsere Aufgabe ist es, Kinder mit unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft

darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Damit dies gelingen kann, haben wir ein vielfältiges und gut ausgebildetes Team von pädagogischen Fachkräften, mit einer Sprachförderkraft, interkulturellen Fachkräften und einer religionspädagogischen Fachkraft.

Zum Auftakt unseres 70jährigen Jubiläums laden wir alle Interessierten am 16. Juni 2024 zum Gottesdienst in St. Walburgis und anschließend Empfang in der Kindertagesstätte herzlich ein. An den weiteren Tagen werden wir mit verschiedenen Aktivitäten den Geburtstag mit den Kindern feiern. Zum Abschluss unserer Festwoche feiern wir am 21. Juni 2024 mit Kindern, Eltern und Interessierten ein buntes Sommerfest.

Birgit Callen
Kindertagesstätten-Leiterin



SECOND-HAND-MODE MIT HERZ

DIE CARITAS ANZIEH-ECKE

Wetzlar als nachhaltige Fashion-Fundgrube und Ort eines gelebten Miteinanders

Inmitten einer Welt, die oft von Tempo und Überfluss geprägt ist, setzt das ehrenamtliche Team der Caritas Anzieh-Ecke in Wetzlar mit seinem Laden einen Gegentrend: Hier werden in erster Linie nachhaltige Second-Hand-Schätze angeboten. Aber die Mitarbeiter*innen haben noch etwas Wertvolleres in petto: Zeit. Denn zwischen den Regalen findet man neben Kleidung stets auch Raum für ein kurzes Gespräch und ein offenes Ohr. „Die Anzieh-Ecke ist nicht einfach nur ein Laden“, so Alexandra Lazar, die Koordinatorin, „sie ist ein Ort des gelebten Miteinanders.“

Was viele nicht wissen: Egal ob Familien und Einzelpersonen mit kleinem Geldbeutel, Teenager auf der Suche nach einem ausgefalleneren Retrostück, Schnäppchensucher oder Menschen, die ihren Kleiderschrank gerne auf nachhaltige Art und Weise bereichern oder aussortieren wollen – die seit 2006 bestehende Anzieh-Ecke steht wirklich allen interessierten Besucherinnen und Besuchern offen.

Die ehrenamtliche Helfergruppe besteht derzeit aus 44 Frauen und einem Mann, die in unterschiedlichen Teams den Laden betreuen. Ihr Engagement und ihre Persönlichkeiten sind dabei unentbehrlich für den Erfolg der Caritas Anzieh-

Ecke. Beim Sortieren der Kleidung ist beispielsweise Organisationsgeschick gefragt, beim Verkauf kommen die kommunikativen Persönlichkeiten zum Zug und bei der passenden Präsentation der Ware sind die kreativen Köpfe am Werk.

„Das Geheimnis der außerordentlich guten Teamarbeit“, verrät die ehrenamtliche Koordinatorin der Anzieh-Ecke, Gabi Geppert, „besteht im regelmäßigen Austausch innerhalb der Teams, zum Beispiel beim gemeinsamen Frühstück. Dies fördert den Zusammenhalt und ermöglicht es, Ideen zu teilen und sich über Neues zu informieren. Doch um diese wichtige Arbeit weiterhin leisten zu können, werden dringend zusätzliche Ehrenamtliche gesucht. Denn einige Helfer*innen sind bereits über 80 Jahre alt.“

Interessierte sind herzlich willkommen, Montag, Dienstag, Mittwoch von 15-17 Uhr sowie jeden ersten Samstag im Monat von 10-12 Uhr in der Silhöffertorstraße 7, 35578 Wetzlar. Bei Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit: Alexandra Lazar, Caritas Wetzlar, Tel.: 06441 9026-221



BERATUNG, BEGLEITUNG UND BETEILIGUNG VON FAMILIEN DURCH BEDARFSORIENTIERTE ANGEBOTE

CARITAS FAMILIENZENTRUM WESTEND ERHÄLT AUSZEICHNUNG

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase erhält das Caritas Familienzentrum Westend erneut die Zertifizierung des Bistums Limburg „Familien im Zentrum“. Die Auszeichnung wurde von Dorothee Kunkel, Fachberatung „Familie im Zentrum“ Projekt Bistum Limburg, an das Team des Familienzentrums übergeben und beinhaltet eine jährliche Förderung der Angebote mit 10.000 € durch das Bistum.

Das Projekt "Familien im Zentrum" (FiZ) unterstützt und begleitet Kitas sowie Familienzentren bei der Weiterentwicklung und Ausarbeitung der Angebote. Ziel des Projektes ist es, familienorientierte Dienste im Sozial- und Pastoralraum anzubieten und die Kindertagesstätten zu einem Ort der Begegnung und des Miteinanders auszubauen. Die Angebote und Begegnungsmöglichkeiten sind dazu wohnortnah, niederschwellig und bedarfsorientiert angelegt.

„Ein solches Netzwerk hat nicht jeder“ hob Frau Kunkel mit Blick auf die Vielfalt der Angebote hervor, die durch die enge Zusammenarbeit von Kita, Kindergarten, Familienzentrum, Frühen Hilfen, Schwangerenberatung, Kirchengemeinde und Nachbarschaftszentrum zustande kommen. Bereits in der Schwangerschaftsberatung und den Willkommensbesuchen der

Frühen Hilfen werden erste Kontakte zu Familien geknüpft und dann in Kita, Kirche und Familienzentrum weiter ausgebaut. „Ohne die intensive Unterstützung durch zahlreiche ehrenamtliche Helfer*innen wäre die Menge und die Vielfalt der Angebote unmöglich zu realisieren“, ergänzte Hendrik Clöer, Vorstand des Caritasverbandes Wetzlar/ Lahn-Dill-Eder e.V. Das Caritas Familienzentrum in Wetzlar ist damit das Einzige seiner Art im gesamten Bistum – bislang gibt es keine weiteren Caritas-Einrichtungen, die die Zertifizierung „Familie im Zentrum“ abgeschlossen haben.

Mehr Informationen zum Kinder- und Familienzentrum Westend und dessen Angeboten gibt es bei Sandra Harrach-Prüller, Tel.: 06441 4475230, familienzentrum@caritas-wetzlar-lde.de.



EHRENAMTSPREIS 2023

Wie bereits in den beiden vergangenen Jahren war auch in diesem Jahr eine Jugendliche unserer Pfarrei unter den Preisträgern des Ehrenamtspreises der Bürgerstiftung Mittelhessen. Im letzten Jahr schlug das Pastoralteam Hannah Fink für den Ehrenamtspreis 2023 vor.

Am 17. April fand die Ehrung aller 64 Preisträger in der Sophie-Scholl-Schule in Gießen statt. Neben der Übergabe der Geldpreise und Urkunden gab es musikalische Beiträge und ein Interview über die Wichtigkeit des Ehrenamts. Eine wesentliche Botschaft des Abends war die Bedeutung des Ehrenamts gerade in Zeiten, in denen Egoismus und Radikalismus stark zunehmen. Das Ehrenamt ist eine bedeutende Stütze der Gesellschaft. Nach der Verleihung und dem Gruppenbild be-

stand die Möglichkeit zum Austausch für alle Preisträger und Preisträgerinnen. Erfreulich war die Vielfalt an Preisträgern und Preisträgerinnen, die aus unterschiedlichen Bereichen kamen, wie u.a. Sport, soziale Arbeit, Tafel, kirchliches Engagement und Feuerwehr.

Auch das Pastoralteam bedankt sich im Namen der Pfarrei bei Hannah für ihr Engagement. Sie ist in der Messdienerarbeit, Sternsingeraktion, Jugendgruppe CrazyCross und als Gruppenleiterin aktiv. Mit ihrer offenen und empathischen Art ist sie vor allem für viele jüngere Messdiener und Messdienerinnen eine Bezugsperson. Vielen Dank für dein Engagement, liebe Hannah!

**Für das Pastoralteam
Ann-Kathrin Herbel**

WEGWEISER ANDERE GOTTESDIENSTFORMEN

Seit Palmsonntag steht in jedem unserer vier Kirchorte ein Wegweiser des Arbeitskreises „Lebendig(er) Glaube(n)“.

Diese Wegweiser sollen auf die unterschiedlichsten Gottesdienstformen der Pfarrei aufmerksam machen, die nicht wie eine herkömmliche Eucharistiefeier gestaltet sind. Vom Picknickgottesdienst über Taizé Gebete bis hin zu kreativen Abendgottesdiensten ist alles dabei.

Die Wegweiser wurden vom krea-

tiven Männerkreis am Dom gebaut, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

**Für den AK
„Lebendig(er)
Glaube(n)“
Theo Lackner**



60 JAHRE KIRCHWEIHE ST. BONIFATIUS

Seit der Reformation lebten nur wenige katholische Christen in Wetzlar. Ab 1946 mussten viele Tausende meist katholische Heimatvertriebene hier aufgenommen werden, die auch teilweise ihre Seelsorger mitgebracht hatten.

In Wetzlar wurde nach Niedergirmes, wo bereits 1953 eine neue katholische Kirche geweiht werden konnte, ein großer Stadtteil im Süden zwischen der Innenstadt und Alt-Büblingshausen geplant, die sogenannte „Neue Wohnstadt am Sturzkopf“.

Die Seelsorge für Tausende neue katholische Christen war eine große Herausforderung für Pfarrer und Kaplan der Dompfarrei und erforderte neue Strukturen. So wurde 1959 der Süden Wetzlars aus der Pfarrei „Maria Himmelfahrt“ ausgegliedert und durch Bischof Kempf die Pfarrei St. Bonifatius gegründet.



Im Bezirk von St. Bonifatius wurden schon seit 1948 in der alten Schule in Büblingshausen Gottesdienste

abgehalten. 1961 besuchte die Kapellenwagen-Mission die neue Pfarrei und überließ ihr einen ihrer Wagen mit Altar und Zelt für gottesdienstliche Zwecke.

Die Geschichte von Pfarrei und Kirche ist untrennbar mit ihrem ersten

Pfarrer, Erich Dziuk, selbst Heimatvertriebener verbunden. Unermüdlich setzte er sich 29 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung für seine Pfarrei St. Bonifatius ein, die ihm zur neuen Heimat geworden war.

Aus Frankfurt kannte er den bekannten Kirchenarchitekten der klassischen Moderne, Prof. Rudolf Schwarz, der dort die berühmte Kirche St. Michael im Nordend baute. Dieser elliptische Entwurf einer Wegkirche des Volkes Gottes wurde zum Vorbild auch für unsere Kirche St. Bonifatius.

Mit dem Bau konnte am Palmsonntag 1962 begonnen werden, bereits 1961 waren die Bauarbeiten für den Kindergarten in Angriff genommen worden. Am 14. Oktober 1962 legte Domdekan Löhr aus Limburg feierlich den Grundstein für die neue Kirche.



Während des Kirchbaus fanden die Gottesdienste im Rohbau des Kindergartens, danach in der viel zu

kleine Seitenkapelle des Kirchen-Rohbaus und in den Sommermonaten im noch ohne Dach stehende Hauptschiff der Kirche statt, ein Zustand, der an unsere aktuelle Situation erinnert, wo unsicher ist, ob die marode Holzkonstruktion erhalten oder abgebrochen werden

muss. Nach dem Richtfest am 20. Juni 1963 konnten die Gottesdienste schon innerhalb der Kirchenmauern gefeiert werden.



Am 28. Juni 1964 - fünf Jahre nach der Pfarrei-gründung konsekrierte Weihbischof Walter Kampe die St. Bonifatiuskirche.

Die nüchtern moderne Kirche mit ihrem dunklen Ziegelmauerwerk im Inneren fand nicht nur Zuspruch, zumal die Gläubigen aus ihrer Heimat meistens Barackkirchen gewohnt waren.



Zum 25jährigen Kirchweihjubiläum 1989 schrieb Pfr. Erich Dziuk: „Wir haben es bis heute nicht verges-

sen, dass die erste Kirche in der Wohnstadt ein Zelt war, für jedermann zugänglich, jedem Wind und Wetter ausgesetzt. Als bei der großen Flutkatastrophe in Hamburg die starken Windböen bis tief in die Bundesrepublik hineinrasten, wurde auch unser Kirchenzelt fast weggerissen. Inmitten aller Trostlosigkeit dieses Katastrophentages die große Ermutigung, dass Menschen aus der Gemeinde sich an dem Zelt, den Stangen und Stricken festklammerten und so einen völligen Zusammenbruch verhindern konnten.

Diese Erfahrung war maßgebend für die kommenden Jahre, als wir eine richtige Kirche, also ein Dach über dem Kopf hatten. 'Wir Menschen gewöhnen uns ja sehr gern und rasch an feste Verhältnisse in allen Bereichen, auch in der Kirche.' Aus diesen lieb gewordenen Vorstellungen wurden wir Jahrzehnte später jäh herausgerissen, als in einer Novembernacht eine Windhose zwei Drittel unseres Kirchendachs wegriss und wir bei unserem Gottesdienst wieder im Regen standen. Wir blieben aber nicht im Regen stehen, wiederum ein spürbares Zeichen, dass gerade im Unvorhergesehenen und zunächst wie eine Katastrophe Erscheinenden sich Gottes Güte an uns erweist. So haben wir uns auch bemüht, andere nicht im Regen stehen zu lassen."

Damals ließ Pfr. Dziuk am Christkönigssonntag unter dem Hämmern der Dachdecker auf dem Dach auch während der Messe zum Abschluss das Lied singen „Maria breit den Mantel aus, mach Schutz und Schirm für uns daraus“.

So wollen auch wir uns heute in der schwierigen Situation unseres Kirchenbaus unter den Schutz der Gottesmutter stellen und zuversichtlich auf einen guten Ausgang für unsere Kirche St. Bonifatius zum 60. Jahrestag ihrer Weihe vertrauen.

(Wörtliche Zitate aus der Festschrift zur Weihe der Kirche von 1964.)

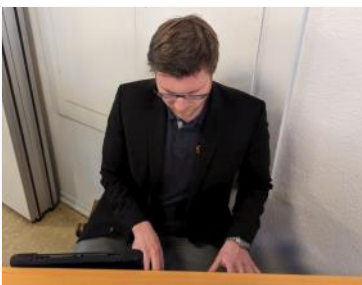
Norbert Ruppik

AKADEMISCHER ABEND MIT AUGENZWINKERN

Dass ich zu Anfang einer akademischen Feier gefragt werde, welchen Wein ich trinke, weiss oder rot und denn welchen roten, das allein ist schon ungewöhnlich. Mindestens so



ungewöhnlich wie der Titel der Einladung: Akademische Feier...mit einem Augenzwinkern. Was denn nun, ernsthaft und akademisch oder doch locker mit einem Augenzwinkern? Was auf den ersten Blick unvereinbar scheint, ging jedoch an diesem Abend vor etwa 50 Zuhörer*innen eine wunderbare Melange ein.



Wie es sich für eine akademische Feier gehört, wechselten sich Textbeiträge und Musikstücke ab, wobei Thorsten

Schauß am Klavier auch hier bisweilen mit einem Augenzwinkern Genres und Musikstücke unkonventionell verband.



Den Anfang machte der Baptisten-Pastor Tilo Linthe mit seinem Vortrag zum Thema: „Wozu ist Theologie gut?“ Schön, dass eine solche Frage im innerkirchlichen Kontext gestellt und – so viel darf verraten werden – auch beantwortet wurde. Wo man vielleicht eher unkritische Selbstbestätigung hätte erwarten können, ging Linthe aufrichtig wissenschaftlich der Frage nach, wieviel Wissenschaft in Theologie steckt und welche Berechtigung sie heute noch hat. Dabei sparte er nicht mit launigen oder selbstkritischen Sätzen wie: „Ein Hobby der Theologen ist es, einfache Aussagen möglichst kompliziert zu formulieren.“ Seine Antwort blieb daher am Ende leicht zu verstehen: Theologie, die den Glauben wissenschaftlich erforscht, hat dann Relevanz, wenn sie hilft, Gesellschaft und Welt gut und gerecht zu organisieren.

Im zweiten Teil stellte Diakon DDr. Norbert Hark seine Promotion „Selbstkonzepte ständiger Diakone im Zivilberuf im deutschsprachigen



Raum" vor. Im Rahmen eines Forschungsprojektes hatte er die Möglichkeit, empirisch (durch Befragungen) einen Überblick zu veröffentlichen, wie Diakone in Deutschland,

Österreich und der Schweiz sich, ihre Rolle und ihre Aufgabe in Welt und Kirche sehen: „Mitten im Leben“ so beginnt der Titel seines Buches und es ist die wichtigste Kategorie für die Befragten. Gestartet hatte alles 2015 - 59 Interviews, 1200 Seiten Datenmaterial und 8 Jahre später lag das 500 Seiten starke Werk vor. Für manche vielleicht ungewohnt nahm die Vorstellung des wissenschaftstheoretischen Ansatzes ihren Raum ein, also auf welche Weise die Forschung geschah und welche Fallen auch bei scheinbar objektivem Vorgehen noch lauern.

Im Anschluss an die Vorträge überreichte Kaplan Lucas Weiss einen genussvollen Glückwunsch des Pastoralteams.

Ich hatte am Ende des Abends mehr Gewissheit über die Wissenschaftlichkeit der Theologie und einen guten Überblick über die Arbeit von Norbert Hark. Ja und ich wusste auch, welchen Wein ich trinke: den roten Corbières.

Michael Dörr



AUS DEM PGR

Als eine der ersten Aufgaben hat der Pfarrgemeinderat im Februar die pastoralen Leitlinien der Pfarrei verabschiedet. Dieses Dokument wurde vom Pfarrgemeinderat in Zusammenarbeit mit den Ortsausschüssen sowie dem Pastoralteam erarbeitet und beschreibt sowohl die vereinbarten Schwerpunkte der pastoralen Arbeit als auch die damit zusammenhängende Nutzung der Räumlichkeiten der Pfarrei. Diese Leitlinien werden in Zukunft regelmäßig geprüft und überarbeitet.

Darauf basierend wird die Arbeitsgruppe KIS – begleitet durch das Bistum unter Einbeziehung der finanziellen Lage der Gemeinde sowie einer Prüfung und Bewertung des Gebäudestandes – ein Gebäudenutzungskonzept erarbeiten. Ziel ist es, bei weiter sinkenden Einnahmen auch in Zukunft noch finanziell handlungsfähig zu bleiben.

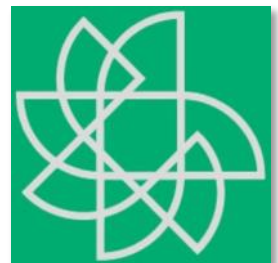
Die pastoralen Leitlinien wurden vom Pfarrgemeinderats-Vorstand im Anschluss an die Sonntagsgottesdienste Anfang März vorgestellt, dabei kam es jeweils zu einer engagierten Diskussion unter den Teilnehmer*innen.

Im März diskutierte der Pfarrgemeinderat die Anfrage, ob sich die Pfarrei für eine „Liturgieevaluation“ bewerben will. Dabei handelt es sich um eine qualifizierte Befragung von Gottesdienstteilnehmenden, die vom Institut für Politikwissenschaft der Goethe Universität Frankfurt wissenschaftlich begleitet

wird. Sie liefert Rückmeldungen zu Gottesdiensten und Eucharistiefeier der Pfarrei. Zudem besteht die Möglichkeit, den Fragebogen zum Beispiel um die Fragen zur Einschätzung von Ehrenamtlichen über ihre Arbeit zu erweitern. Die Pfarrei hat sich beworben und wurde ausgewählt, die Befragung wird im September stattfinden.

In einer gemeinsamen Sitzung am 25.03.2024 haben der Verwaltungsrat und der Pfarrgemeinderat beschlossen, in begründeten Einzelfällen Kirchenasyl zu gewähren. In Zusammenarbeit mit der Flüchtlingshilfe Mittelhessen kümmert sich ein vierköpfiges Team um die Fälle von Geflüchteten, denen die Abschiebung nach dem Dublin-Verfahren in ein Drittland droht, obwohl sie dort bereits bei der Einreise in die EU z.T. schweren seelischen sowie körperlichen Grausamkeiten ausgesetzt waren und bereitet die Erklärung der Pfarrei für den Pfarrer vor. Die Gewährung des Kirchenasyls im Einzelfall geschieht in enger Kooperation mit der Stelle Flüchtlingsarbeit des Bischöflichen Ordinariates in Limburg.

**Für den PGR
Michael Dörr**



WAS IST EIGENTLICH DIESE WERKSTATT PASTORAL?



In den Ortsausschüssen und im Gespräch ist gegebenenfalls mal der Begriff „Werkstatt Pastoral“ gefallen. Doch was verbirgt sich eigentlich dahinter und wer gehört dazu?

Die Werkstatt Pastoral ist eine Gesprächsrunde zwischen dem PGR-Vorstand, den Vorsitzenden der Ortsausschüsse, Verwaltungsrat, KiTa-Koordinatorin, Verwaltungsführung, der Verantwortlichen für das Thema Pastoral aus dem Verwaltungsteam und dem gesamten Pastoralteam. Ziel und Zweck dieser Zusammenkunft ist der Austausch zwischen den einzelnen Playern. Es geht dabei nicht darum,

ein zusätzliches Gremium zu gründen, sondern der Austausch und die Perspektiven der einzelnen Bereiche aus unserer Pfarrei stehen im Vordergrund.

Das erste Treffen fand am 10. April statt. Motiviert und mit einer positiven Grundeinstellung trafen sich die Eingeladenen. Nach einer kurzen Darstellung der Entstehung dieser Gruppe, die Idee, die dahintersteckt und den möglichen Zielen, ging es sofort in den Austausch. Besonders

die aktuelle Ist-Situation der drei Schwerpunkte der Pfarrei: Ökumene, Kirchenmusik und Kinder- und Jugendarbeit wurden dargestellt. Erste Ideen zur Erweiterung des Angebots seitens des Pastoralteams wurden präsentiert und im Plenum besprochen.

Insgesamt waren alle Beteiligten mit dem Verlauf des Treffens sehr zufrieden und stimmten einer regelmäßigen Zusammenkunft zu. So trifft sich die Gruppe nun regelmäßig zum Austausch und lädt dafür gegebenenfalls anhand der Tagesordnung Gäste ein.

Für die Gruppe
Ann-Kathrin Herbel

BEIM GEMEINDEFEST SPIELT...DIE BAND



„Bring einen Kaffee mit“ schreibt Benedikt, bevor ich die Probe besuche, denn am Abend zuvor hatte es wohl etwas länger gedauert. So komme ich in den Probenraum von – ja wie heißen sie denn? „Wir haben noch immer keinen Namen“ höre ich, aber das tut der Musik keinen Abbruch.

Schon zum dritten Mal treffen sich Basti, Benedikt, Karina und Leander zur Probe für das Gemeindefest. Aus Lahna, Wetzlar und Hattingen kommen sie für einen Tag zusammen und arbeiten sich durch die „Setlist“, also die Liste der Titel, die für den Auftritt geplant sind. Letztes Jahr umfasste die Setlist 24 Stücke, dieses Jahr sollen neue Stücke dazukommen, 18 sind es schon. Das alles erfordert Management und

Vorbereitung. Allein die Planung der Termine zwischen der Arbeit bei der Sparkasse oder einem Künstlerbedarf-Großhandel, zwischen Uni und Staatsexamen stellt eine extreme Herausforderung dar. Zum Glück sind die vier nicht nur einfach eine Band, sondern auch gute Freunde.

Was hier im Raum an Technik steht gehört den Vieren, nur die PA (Verstärkeranlage) ist Eigentum der Pfarrei. Um die Titel möglichst genau nachzuspielen, reicht es nicht, nur Text, Melodie und Akkorde zu kennen, auch die Sounds sollen möglichst wie beim Original klingen. Dafür hat sich fast jeder auch dieses Jahr wieder neue Technik oder Zubehör angeschafft.

„Verdienen tun wir hier nichts“,

meint Benedikt, er hat allein 300 km für jede Probe zu fahren. Auch Leander kann die Stunden nicht mehr zählen, die er mit den Arrangements und Noten für die Band verbringt. Aber der Aufwand zahlt sich aus. Alle haben sich vorbereitet und spielen direkt mit den Noten los. 1-2-3-4 vorgezählt, dann ertönt „The power of Love“ von Huey Lewis & the News und es klingt schon ziemlich gut beim ersten Mal. Drei Probenstage sind noch geplant und auch erforderlich, schließlich soll es ja beim Gemeindefest an Fronleichnam so richtig abgehen.

Was beim weiteren Zuhören auffällt: Alle Bandmitglieder sind Multi-instrumentalisten. Der Drummer singt noch, die Keyboarderin bedient nicht nur Tasten, Bassist und Gitarrist wechseln sich bisweilen ab.

Und das Gemeindefest ist nicht der einzige Auftritt, bis auf Benedikt spielen sie mit Ophilos beim Regionen-Gründungsgottesdienst, in der ökumenischen Gebetsnacht und an Fronleichnam.

Der Kaffee ist unterdessen alle und



die Motivation hoch, heute noch einiges zu schaffen. Vielleicht sogar einen Namen zu finden.

Michael Dörr





HERZLICHE EINLADUNG!

30. MAI

DOM ZU WETZLAR

GEMEINDE FEST

DER REINERLÖS
DES GEMEINDEFESTES
SOLL DER
SCHULSACHEN-AKTION
DER CARITAS UND DEN
SOZIALPROJEKTEN DER
MALTESER ZUGUTE
KOMMEN.

GARTEN HINTER DEM PFARRHAUS

GOETHESTR. 2, 35578 WETZLAR

**START UM 9:30 UHR MIT FRONLEICHNAMSGOTTESDIENST IM ROSENGÄRTCHEN UND
ANSCHLIESSENDER PROZESSION**

AB 12 UHR FRÜHSCOPPEN UND BUNTES PROGRAMM BIS ZUM ABEND



GEMEINDEFEST

DOM ZU WETZLAR

PROGRAMM

- | | |
|-----------|--|
| 9:30 UHR | FRONLEICHNAMSGOTTESDIENST IM
ROSENGÄRTCHEN MIT ANSCHLIESSENDER
PROZESSION |
| 12:00 UHR | FRÜHSHOPPEN MIT PLATZKONZERT
FLOHMARKT IN PFARRERS GARAGE |
| 12:30 UHR | MITTAGESSEN |
| 13:30 UHR | PLATZWETTE GEGEN DEN KAPLAN |
| 13:45 UHR | TEASER ZUM KINDERMUSICAL |
| 14:00 UHR | KAFFEE UND KUCHEN |
| 14:30 UHR | BEGINN DES KINDERFESTES
PRÄMIERUNG DES
LUFTBALLONWETTBEWERBES 2023
ABSCHLUSS MIT KINDERCHOR UND
LUFTBALLONWETTBEWERB |
| 17:00 UHR | GRILLEN UND LIVEMUSIK |

30. MAI 2024

DER REINERLÖS
DES GEMEINDEFESTES
SOLL DER
SCHULSACHEN-AKTION
DER CARITAS UND DEN
SOZIALPROJEKTEN DER
MALTESER ZUGUTE
KOMMEN.



St. Bonifatius Wetzlar

GEMEINDE FEST

W

Herzliche Einladung!

GARTEN ST. BONIFATIUS

Es erwartet euch Essen, Trinken
und gute Gesellschaft!

**30. JUNI
2024**



Sonntag

14. Juli 2024

11.00 Uhr

ökumen. Gottesdienst

12.30 Uhr

Frühschoppen

Mittagessen

Spielangebote

Live Musik

Kaffee und Kuchen

ökumenisches
Gemeindefest
St. Walburgis

17.00 Uhr

musikalisches Abendgebet

Kontakt

kath. Gemeinde St. Walburgis

Gutleutstraße 1

35576 Wetzlar-Niedergirmes

Tel.: 06441/32207

pfarrei@dom-wetzlar.de

ZUM VORMERKEN!

ÖKUMENISCHE KINDER-AKTIONS-TAGE IN DEN SOMMERFERIEN

für alle Kinder von 7 bis 11 Jahren
vom 22.-24. Juli immer vormittags in und
um Sankt Markus, Dalheim
Freut euch auf tolle Geschichten, Spiele,
Basteln und ganz viel Spaß!



Ansprechpartner*innen: Ann-Kathrin Herbel, Susanne Schmid, Lena Valkova



**Komm wir
entdecken den
Wetzlarer Dom!**

**FÜR FAMILIEN MIT KINDERN, ERZIEHER*INNEN
UND LEHRKRÄFTE IM PRIMARBEREICH**

Dienstag | 21. Mai 2024 | 16-18 Uhr | Wetzlarer Dom

Rückfragen an Therese Weleda | t.weleda@bistumlimburg.de | 06433 887 711
Anmeldung bis 10. Mai 2024 über familienpastoral.bistumlimburg.de



NEUIGKEITEN VOM KINDERGOTTESDIENST-TEAM ST. BONIFATIUS

Wir treffen uns mindestens 2x jährlich zu Erfahrungsaustausch und Besprechung. Bei unserem letzten Treffen Ende Februar wurde lang und intensiv diskutiert, wie wir mit den gegebenen Situationen umgehen.

Zum einen, dem frühen Gottesdienstbeginn und zum anderen, dass immer wieder außerhalb unseres Rhythmus (jeder 3. Sonntag/Monat) Kinder mit ihren Eltern/Großeltern in den Gottesdienst kommen.

Aus diesem Grund haben wir beschlossen, auch spontan auf diesen Kinderbesuch zu reagieren und wenn es passt (wer ist von uns da und möchte das übernehmen) mit den Kindern einen Wortgottesdienst zu feiern.

Termine für die festen Kinderwortgottesdienste:

17. März	Familiengottesdienst
21. April	Wortgottesdienst
19. Mai	Wortgottesdienst
16. Juni	Wortgottesdienst
14. Juli	Familiengottesdienst in den Sommerferien

AUGUST FERIEN

15. September	Wortgottesdienst
20. Oktober	Wortgottesdienst
17. November	Wortgottesdienst

15. Dezember 3. Advent - Wortgottesdienst (**wieder um 11:00 Uhr!**)



Für das Team: Maria Faber

PICKNICK-GOTTESDIENSTE

Die Picknicksaison hat wieder begonnen! Wir wollen wieder auf unseren Picknickdecken gemeinsam beten, singen, basteln und essen. Dazu treffen wir uns an den folgenden Terminen um **16:30 Uhr auf der Wiese vor St. Markus:**

17. Mai	"Der Geist, der lebendig macht"
21. Juni	"Mittsommer"
12. Juli	"Zirkus zum Ferienbeginn"
30. August	"Zum Start des neuen Schuljahres"
11. Oktober	"Erntedank mit Stockbrot"



ORATORIENKONZERT

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY - ELIAS, OP. 70

Sonntag 30.06.2024 | 17 Uhr | Wetzlarer Dom

„Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säuseln. Und in dem Säuseln nahe sich der Herr.“

Eindrucksvoll verarbeitet Mendelssohn das Leben des Propheten Elias in seiner gleichnamigen Komposition, die erstmalig 1846 in Birmingham aufgeführt wurde und zu seinen berühmtesten Werken gehört. Diesen Sommer widmen sich der Domchor und die Kantorei in einem großen ökumenischen Konzertprojekt diesem spannenden Werk und bringen es gemeinsam mit großem Orchester, den Solisten Felicitas Wrede, Elisabeth Wrede, Sebastian Seibert und Thomas Laske unter der Leitung von Dietrich Bräutigam im Wetzlarer Dom zum Klingen.

KAMMERMUSIKKONZERT

„WUNDERVOLLE FARBEN - VOKAL- UND INSTRUMENTALMUSIK AUS BAROCK UND MODERNE“

Sonntag 12.05.2024 | 17 Uhr | Wetzlarer Dom

Geistlich-poetische Betrachtung und barocker Jubel - das aktuelle Programm des BSE - Brockes Spezial Ensemble stellt überwiegend geistliche Musik von Antonio Vivaldi, Georg Philipp Telemann oder Johann David Heinichen ausgewählten Werken aus dem 20. Jahrhundert gegenüber. Felicitas Kuckuck oder Virgilio Mortari bringen in ihren Lied- oder Vokalkompositionen auf ähnliche Weise wie die barocken Meister Universales in die kleine musikalische Form und verfolgen dabei das musikalische Uranliegen einer grenzüberschreitenden Verbindung von Stimme und Instrument.



Das BSE - Brockes Spezial Ensemble fand sich im Jahr 2021 anlässlich einer Aufführung der „Neun deutschen Arien“ von Georg Friedrich Händel zusammen. Namensgeber von BSE ist der barocke Dichter Barthold Heinrich Brockes, dessen ausgewählte Gedichte Händel in Musik setzte. Seit 2021 widmen sich die Musikerinnen und Musiker, die alle einen Bezug zur Festspielstadt Heidenheim an der Brenz haben, der Kammermusik für Sopran, Flöte, Violine, Cembalo / Orgel und Violoncello.

SING MIT UNS!

SINGEN IST GESUND! DAVON KANN JEDER, DER ES
REGELMÄSSIG TUT, EIN LIED SINGEN.

Domchor Wetzlar

Der Domchor probt donnerstags um 19:45-21:15 Uhr im Gertrudishaus. Auf dem Programm steht ein buntes Programm mit einem Mix aus großen Oratorien, Messkompositionen und verschiedenstem Liedgut. Damit gestalten wir sowohl große Konzerte als auch feierliche Gottesdienste. Neben dem Singen kommt auch der gesellschaftliche Aspekt nicht zu kurz. Neben Probenwochenenden machen wir auch Freizeitausflüge und regelmäßig gesellschaftliches Beisammensein nach der Chorprobe mit guten Getränken!

Wenn Sie gerne mit uns singen möchten, melden Sie sich einfach beim Chorleiter Sebastian Seibert per Mail: s.seibert@dom-wetzlar.de oder telefonisch unter 0160 93381760. Natürlich dürfen Sie auch erstmal zum Schnuppern kommen!

Kinderchor am Dom

Der Kinderchor am Dom probt mittwochs von 16:30-18:00 Uhr im Gertrudishaus. Gesungen werden Musicals für Konzerte und Lieder für die musikalische Gottesdienstgestaltung. Neben dem Singen kommt auch das gemeinsame Spielen nicht zu kurz.

Wenn du gerne singst, bist du bei uns goldrichtig! Komm doch einfach mal zum Schnuppern vorbei und melde dich beim Chorleiter Sebastian Seibert per Mail: s.seibert@dom-wetzlar.de oder telefonisch unter 0160 93381760.





PASTORALCHOR

HIGHLIGHTS DER CHORMUSIK

BAROCK BIS POP

20€ / 15€ ERM. ZZGL. 10% VVK

VORVERKAUF BEI

- KUR-GMBH BRAUNFELS, BRAUNFELS
- REISEAGENTUR LUTZ, SOLMS
- SCHNITZLERSCHE BUCHHANDLUNG, WETZLAR

MANUEL SENG	KLAVIER
DENNIS AMEND	SCHLAGZEUG
JENS AMEND	ORGEL
ANDRÉ SCHMIDT	LEITUNG

ST. WALBURGIS
GUTLEUTSTR., WETZLAR

SA 8.6.24 17 UHR

SO 9.6.24 17 UHR



Lust mal (wieder) Ministrant zu sein?

EHEMALIGER MESSDIENER? ODER DU
HAST IMMER SCHON MAL
AUSPROBIEREN WOLLEN, WIE ES IST, AM
ALTAR ZU DIENEN?

**Herzliche Einladung an die Messdiener aller Generationen
oder Interessierte im Festhochamt zum Patronatsfest
Mariä Himmelfahrt am 15. August 2024 um 18:30 Uhr im
Wetzlarer Dom (noch einmal) mit uns am Altar zu dienen**

Anmeldung mit Angabe der ungefähren
Körpergröße bitte bis 04. August 2024

Kontakt: Theo Lackner
jugendsprecher@ulf-wz.de



Besondere Gottesdienste

Mi 01.05.

17:00 St. Walburgis, Eröffnung Maiandacht

Mi 08.05.

17:00 St. Walburgis, Maiandacht

18:30 Dom, Hochfest zu Christi Himmelfahrt

Do 09.05. Christi Himmelfahrt

10:30 Rosengärtchen, Ökumenischer Gottesdienst, bei schlechtem Wetter um 11 Uhr im Dom

11:00 St. Markus, Eucharistiefeier

Mi 15.05.

17:00 St. Walburgis, Maiandacht

Fr 17.05.

16:30 St. Markus, Picknickgottesdienst "Der Geist, der lebendig macht"

So 19.05. Pfingsten - Hochfest des Heiligen Geistes

09:15 St. Bonifatius, Eucharistiefeier mit Kindergottesdienst

09:15 Dom, Eucharistiefeier

11:00 St. Markus, Eucharistiefeier

11:00 St. Walburgis, Eucharistiefeier begleitet vom Kirchenchor

Mo 20.05. Pfingstmontag

09:15 St. Walburgis, Eucharistiefeier

10:30 Domplatz, Ökumenischer Gottesdienst

Mi 22.05.

17:00 St. Walburgis, Maiandacht

Mi 29.05.

17:00 St. Walburgis, Maiandacht begleitet vom Kirchenchor

Do 30.05. Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam

09:30 Rosengärtchen, Eucharistiefeier mit Prozession zum Dom

Fr 21.06.

16:30 St. Markus, Picknickgottesdienst "Mittsommer"

Fr 28.06.

16:00 Nachbarschaftszentrum Westend, Familienkirche

Sa 06.07.

18:30 Dom, Hl. Messe zur Verabschiedung von Kaplan Lucas Weiss

Fr 12.07.

16:30 St. Markus, Picknickgottesdienst "Zirkus zum Ferienbeginn"

Do 15.08. Mariä Himmelfahrt

18:30 Dom, Hochfest mit Kräutersegnung, anschließend Beisammensein mit geistvollen Produkten im Heidenhof

Fr 30.08.

16:30 St. Markus, Picknickgottesdienst "Zum Start des neuen Schuljahres"

Veranstaltungen

So 12.05.

17:00 Dom, Konzert "Wundervolle Farben", BSE - Brockes Spezial Ensemble

Do 16.05..

16:00 Gertrudishaus, Trauergesprächskreis

17. – 25.05. Ökumenische Woche

Do 30.05. Fronleichnam

ab 12:00 Dom, Gemeindefest im Pfarrgarten

Sa 08.06.

11:00 Firmung 2024 - Ausflug Kletterwald

17:00 St. Walburgis, "Highlights der Chormusik" Konzert des Pastoralchores St. Anna Braunfels

So 09.06.

17:00 St. Walburgis, "Highlights der Chormusik"

Do 20.06.

16:00 Dom, Trauergesprächskreis

Sa 22.06.

17:00 St. Bonifatius, Nachtreffen EKO 2024

So 30.06.

12:00 St. Bonifatius, Gemeindefest St. Bonifatius

17:00 Dom, "Elias" von Mendelssohn Bartholdy – Ökumenisches Konzert des Domchores und der Kantorei

Do 18.07.

16:00 Dom, Trauergesprächskreis

DU WEISST, WAS UNSER HERZ BEWEGT - MUTTER DES FRIEDENS MAIANDACHTEN IN ST. WALBURGIS

Am 8., 15., 22. und 29. Mai – immer um 17.00 Uhr in der Krypta der Walburgis Kirche.

Am letzten Mittwoch im Mai wird die Marienandacht vom Kirchenchor musikalisch begleitet. Sie endet mit dem sakramentalen Segen.

„Segne du Maria, alle die mir lieb...“
Herzliche Einladung!



GEMEINDEFABRT INS BURGUND 09.-14. 09. 2024

Es sind noch Plätze frei bei unserer Gemeindefahrt ins Burgund! Infos und Anmeldemöglichkeit in unseren Kirchen und auf unserer Homepage: https://unsereliebefrau-wz.de/images/pfarrei/aktuelles/2024_Burgund.pdf.

Der Wetzlarer Dom

Gelebte Ökumene

Der Wetzlarer Dom ist eine der ältesten Simultankirchen Deutschlands. Seit 1542, nur wenige Jahre nach Beginn der Reformation, wird diese Kirche von der katholischen und der evangelischen Gemeinde als gemeinsames Gotteshaus genutzt. Wie in 61 anderen Simultankirchen in Deutschland leben die beiden Gemeinden hier in besonderer Weise ökumenische Verbundenheit. Das heutige Miteinander der Gemeinden vollzog sich über nunmehr 482 Jahren in mehreren zeitlichen Phasen. Die Auswirkungen der Reformation waren in Wetzlar zunächst nur als „laues“ Lüftchen vernehmbar. Die Wetzlarer Bürger hatten zu Beginn des 16. Jahrhunderts andere Probleme. Insofern verlor das ursprünglich dominante katholische Marienstift nur langsam an Bedeutung. Erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts setzte sich die evangelische Domgemeinde durch und dominierte das kirchliche Leben in Wetzlar.

Danach ging es über 300 Jahre lang hauptsächlich um die Gegensätze im täglichen Umgang, so z.B. um Gottesdienstzeiten, Unterhalts- und Baukosten. Diese Phase war durch ein permanentes Gegeneinander charakterisiert. Streitigkeiten zwischen den beiden Domgemeinden gehörten zum Alltag. Eine Änderung, die zur Phase eines Nebeneinanders führte, lässt sich zeitlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts einordnen. Der Wetzlarer Dom stand wegen größerer Schäden vor einer Schließung. Beide Gemeinden ließen ihre Streitigkeiten ruhen, um die Wiederherstellung des Gotteshauses in einer großen Renovierung von 1904 bis 1910 sicherzustellen.

Eine Fliegerbombe zerstörte dann im März 1945 einen Großteil des Doms. Die Beseitigung der Schäden und die damit einhergehende Neugestaltung des Innenraumes führte die katholische und die evangelische Domgemeinde zu einem geschwisterlich gelebten Miteinander zusammen.



Die Ökumene in Wetzlar lebt heute in versöhnter Verschiedenheit. Sie findet ihren praktischen Ausdruck durch zahlreiche gemeinsame Aktivitäten katholischer und evangelischer Gemeindeglieder, so z.B. durch

- ökumenische Gottesdienste,
- die gemeinsame Nutzung der gesamten Kirche einschließlich Altar, Taufbecken und Beckerath-Orgel,
- gemeinsame Konzerte unter Mitwirkung der evangelischen Kantorei und des katholischen Domchors,
- ein konfessionsübergreifendes Gedenken der Verstorbenen beider Gemeinden
- ökumenische Kinder- und Jugendarbeit,
- Gestaltung und Nutzung einer ökumenischen Osterkerze,
- eine gemeinsam erarbeitete Domnutzungsordnung seit 1957, die das ökumenische Miteinander regelt,
- ein gleichberechtigtes Eigentum am Wetzlarer Dom seit 1979,
- eine Gleichverteilung der Unterhaltskosten,
- gemeinsame Aktivitäten der Domretter, die sich aus Gemeindegliedern beider Domgemeinden zusammensetzen, und viele persönliche Gespräche und Begegnungen.

Dr. Jürgen Wegmann



Konfessionsgetrennt oder konfessionsverbindend?

Trauungen im Wandel der Zeit

Gibt es heute noch Ehepaare mit verschiedenen Konfessionen? Nein! Das war in der Vergangenheit so, aber heute sind solche Paare bis auf vereinzelte Ausnahme verschwunden.

In den fünfziger Jahren war es nicht selten, dass sich Liebende zusammenfanden, die unterschiedlichen Konfessionen angehörten. Viele, der zahlreichen Flüchtlinge nach dem Krieg, brachten eine andere Konfession mit als in der neuen Umgebung üblich. Hinzu kam eine immer stärkere Bereitschaft, im Laufe des Lebens seinen Wohnort zu wechseln. In Wetzlar zogen die Bundeswehr und große Industrieunternehmen Menschen aus ganz Deutschland an. Die Konfession, die sie mitbrachten, spielte keine Rolle. So manche Liebe fiel auf eine/n Partner/in einer anderen Konfession. In den fünfziger Jahren gab es in Familien und Pfarreien deswegen große Konflikte. Der Partner passte so gar nicht in die Vorstellung von einer guten Ehe. Bei Hausbesuchen höre ich nicht selten, wie groß der Druck war. Oft genug war von Exkommunikation die Rede. Konfessionsverschiedene Ehen waren damals neu, ungewohnt und eigentlich unerwünscht. Ich habe nur eine Ahnung davon, welche Liebe unerfüllt blieb, weil der Partner die falsche Konfession hatte. Nicht selten war ein Partner im Zusammenhang zu seiner Ehe gezwungen, seine Konfession im Alltag zurück zu stellen, wenn nicht sogar zu wechseln.

Mit der Zeit entspannte sich die Lage. Schon bald nach dem Konzil sprach man lieber von konfessionsverbindenden Ehen. In den Familien und Pfarreien wurden konfessionelle Unterschiede zwar noch wahrgenommen, spielten aber kaum noch eine Rolle. Ab dieser Zeit waren „ökumenische“ Hochzeiten, also Trauungen unter der gemeinsamen Assistenz Geistlicher verschiedener Konfessionen, an der Tagesordnung. Und heute? Paare mit unterschiedlichen Konfessionen gibt es fast nur noch auf dem Papier.

Die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung 2023 hat deutlich festgestellt: „Konfessionalität spielt heute kaum noch eine Rolle. Die konfessionellen Identitätsmerkmale lassen sich empirisch nicht mehr bestätigen.“ Und so wundert es nicht, dass bei einer Hochzeit selten die unterschiedlichen Konfessionen der Ehepartner deutlich werden. Oft hat ein Partner kirchliche Wurzeln. Ihm ist eine kirchliche Hochzeit wichtig, während der/die andere Partner/in sich nicht gegen eine kirchliche Hochzeit sträubt. Er/Sie fügt sich, meist aus Liebe, gerne den Hochzeitswünschen seines/r Partners/in, bringt aber kein religiöses Profil mit in die Hochzeit, vermutlich auch nicht in die Ehe. Manchmal ist ein Partner religionslos oder gehört einer nicht-christlichen Religion an. Das wird zunehmen.

Nein, konfessionsverbindende Ehen gibt es praktisch nicht mehr! Deutlich stellt die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung 2023 fest: „Selbst in der Gruppe der religiösen Christen/-innen sind konfessionelle Unterschiede nicht mehr belegbar.“ Gott sei Dank sind die Grabenkämpfe rund um konfessionsverschiedene Ehen überwunden. Gleichzeitig muss ernüchtert festgestellt werden, dass die Kirchen- oder Glaubensbindung insgesamt schwindet. Das verändert nicht nur Ehen. Nicht zuletzt verändert das auch die Anliegen der Ökumene. Die Zankäpfel der Vergangenheit sind der gemeinsamen Suche gewichen, wie heute eine christliche Ehe aussehen kann. Zu Recht stellt Detlef Pollack, einer der Verantwortlichen für die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung fest: „Die Zusammenarbeit der Kirchen ist ein Gebot der Stunde, denn konfessionelle Abgrenzungen leuchten den meisten Menschen kaum noch ein. Es gilt, die christliche Botschaft zu stärken, nicht die konfessionellen Differenzen.“

Diakon Dr. Dr. Norbert Hark

Perspektiven der Ökumene

„Die Einheit der Kirche ist eine Frage auf Leben und Tod für die Christenheit.“

Dieser Satz hat Jubiläum. Vor 40 Jahren haben ihn die Theologen Rahner und Fries ihrer Streitschrift „Einigung der Kirchen – reale Möglichkeit“ vorangestellt. Jetzt nach 4 Monaten Erkundung der Ökumene im deutschsprachigen Raum fällt mir die Dringlichkeit dieser Aussage mehr auf. Heutige Verantwortliche sagen es noch schärfer im folgenden Sinne: Wenn das Christentum in Westeuropa überleben will, dann muss es ökumenisch leben.

In meinem Sabbatical habe ich jede Woche ein anderes Themenfeld bearbeitet. Diese Übersicht möchte ich hier geben. Und habe einige der existierenden ökumenischen Gemeindezentren besucht und die Verantwortlichen interviewt.

- Hugenotten und Waldenser - und ihre Erinnerung in unserem Bistum und Bezirk
- Jan Hus und die Hussitenkriege - frühe reformatorische Kräfte / die „via regia“ heute
- Menoniten (in Deutschland) und die ökumenische Friedensarbeit heute
- „Gebrochenes Brot - geteilte Kirchen“ - das Konzil von Trient und das sich entwickelnde Eucharistieverständnis
- Ökumene am Bodensee: das Konzil von Konstanz und das ökumenische Kirchenschiff heute
- Ökumenische Friedensarbeit und Schöpfungsfrieden / Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen / Ökumenischer Schöpfungstag
- Die anglikanische(n) Kirche(n) als Vorbild der Ökumene (?) und die ökumenische IONA-Gemeinschaft
- Die neupapstliche Kirche in Deutschland und ihr Wandel
- Pro-orient und die Kirchen im Heiligen Land/ ICO Hilfswerk Initiative Christlicher Orient
- Das Doppelkloster Niederaltaich und die byzantinisch-orthodoxe Kirche

- Erfurt als Ort des Auseinander- und Zueinander-Gehens?
- Weltkirchenrat und ACK Deutschland / Ökumenepreis 2023 der ACK
- Ökumenisches Symposium (rumänisch-orthodoxe Kirche) „Wege der Versöhnung“ und Tagung „Healing of wounded memories“
- Ökumene-Institut des Lutherischen Weltbundes/Tauler und seine Rezeption in Reformation und Gegenreformation
- Die Frage der konfessionellen Identität als Hindernis der Ökumene
- „Der ökumenische Weg“ in Sachsen/die Herrnhuter Brüdergemeine und ihre Mission
- 2025: 500 Jahre Täuferbewegung
- Die ökumenische Friedensdekade
- Der ökumenische Ausblick der Weltsynode
- Ökumenische Gemeindezentren: Würzburg-Lengfeld, Neckargemünd, Maria Magdalena in Freiburg-Rieselfeld, St. Pius in Mannheim, Forum Hafencity in Hamburg.

„Doch genau darum braucht es die Hoffnung, die an die Stelle des paradiesischen Zustands getreten ist. Gerade wir Christen müssen dringend wieder lernen zu hoffen, darum braucht uns die Welt! Nur die Hoffnung, die schließlich für uns im Himmel bereitliegt (vgl. Kol 1,5), kann uns die nötige Kraft schenken, das stetige Kreisen um sich selbst zu durchbrechen, um die ganzheitliche Hinwendung zu Gott zu packen.“ (Philipp Meyer, CIG 22/2023, 3).

In der deutschsprachigen Welt der Ökumene werden viele gute Worte gemacht und gerade die Bischöfe und Präsidien betonen in diesen die Notwendigkeit. Hingegen ist die Schaffung der Rahmenbedingungen, damit ein wahrhaftes ökumenisches Miteinander gelingen kann und gefördert wird, sehr überschaubar. Das hoffnungsvolle Handeln bleibt unübersehbar hinter den Worten zurück. Und wenn nicht sehr bald sehr viel mehr passiert, wird auch diese Chance verpasst.



Oder anders formuliert, mit dem Motto der Rover der DPSG: „Wenn der Weg so wichtig ist wie das Ziel.“

Wer Interesse hat und mehr nachlesen möchte, kann von mir meinen 180-seitigen Bericht für den privaten Gebrauch als pdf-Datei erhalten.

Pfarrer Peter Hofacker



Ökumenische Gebäudenutzung

Kirchen wurden zur Ehre Gottes erbaut. Sie dienen als Versammlungsstätten der Gemeinden. Hier wird das Geheimnis der Gegenwart Gottes in der Gemeinschaft der Glaubenden erlebt und gefeiert.

Wahr ist auch: Kirchen sind Bauwerke, die gepflegt und erhalten werden müssen. Das braucht Menschen, die sich kümmern und Geld zum Heizen, für Handwerkerarbeiten und Küsterdienste. Und das gilt alles ungeachtet der Konfessionen. Warum also nicht Gebäude gemeinsam nutzen? Die Energieknappheit im Winter 2022/23 ließ die Verantwortlichen sehr schnell einig werden: Wir rücken zusammen und heizen je Kirchort nur ein Gebäude, das wir dann nacheinander nutzen.

Und siehe da: es geht. Menschen sind sich begegnet, wir haben Verständnis gewonnen für die Unterschiede in Tradition und Brauchtum. Ja, hier und da hat es etwas „geknirscht“ und nicht alle sind nun ermutigt, das zum neuen Normal zu machen. Manche aber doch! In der Altstadt wurde auch in diesem Winter die Hospitalkirche zur Winterkirche, in Dalheim rückten die Gemeinden wieder zusammen – und es wurde

warm für alle. Zum Abschluss der „WG auf Zeit“ haben wir gar zusammen gefeiert. Und ich bin sicher: Gott lässt sich den gemeinsamen Lobpreis gerne gefallen. Hat uns doch Jesus ins Stammbuch geschrieben:

„Daran wird die Welt erkennen, dass ihr meine Jünger seid, dass ihr Liebe untereinander habt.“
Johannesevangelium 13,35

Und wird es weitergehen? Ja, sicher! In dem Maße, in dem Menschen beider Gemeinden das wollen und als Bereicherung erkennen. Eine gemeinsame Kirche das ganze Jahr über – warum nicht? Auch Gemeindehäuser könnten wir zusammen betreiben – und dabei an Glaubwürdigkeit gewinnen. In den Entscheidungsgremien loten wir gerade aus, was ohne große Verluste und Schmerzen umgestaltet werden kann, um auch in Zukunft den Gemeinden und der Stadt Räume der Gemeinschaft und der Gottesbegegnung zu öffnen.

Pfarrer Björn Heymer

KATHOLISCHE PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR

KONTAKTE UND ADRESSEN

ZENTRALES PFARRBÜRO

Goethestraße 2, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 445580 , Fax: 4455830
E-Mail: pfarre@dom-wetzlar.de
www.unsereliebefrau-wz.de

Mo., Di., Do. 09-12, 14-17 Uhr
Mittwoch geschlossen
Freitag 09-12 Uhr

Pfarrsekretärinnen: Elisabeth Burgos Torres,
Bettina Helm-Keller, Miranda Paleta, Katrin
Theiß

Verwaltungsleiterin: Alexandra Friedrich,
Tel.: 06441 44 55 821

Kita-Koordinatorin: Martha Król,
Tel.: 06441 44 55 825

Kirchort Dom U. Lieben Frau
Kindertagesstätte, Leitung: Lisa Ruppel
E-Mail: dom@kita.ulf-wz.de
Goethestraße 4, Tel.: 06441 45391

Kirchort St. Bonifatius
Volpertshäuserstraße 1, 35578 Wetzlar
Dienstag 10-12 Uhr; Tel.: 06441 4455840
Kindertagesstätte, Leitung: Monika Jung
E-Mail: stbonifatius@kita.ulf-wz.de
Hölderlinstraße 33, Tel.: 06441 72666

Kirchort St. Markus
Berliner Ring 64, 35576 Wetzlar-Dalheim
Donnerstag 14—16 Uhr; Tel.: 06441 4455845

Kirchort St. Walburgis
Gutleutstraße 1, 35576 Wetzlar-Niedergirmes
Montag 15-17 Uhr; Tel.: 06441 32207
Kindertagesstätte, Leitung: Birgit Callen
E-Mail: stwalburgis@kita.ulf-wz.de
Gutleutstraße 3, Tel.: 06441 32344

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER- INNEN UND MITARBEITER

P. Varghese Ayyampilly C.M., Kooperator
Dr. Norbert Hark, Diakon
Ann-Kathrin Herbel, Pastoralreferentin,
Präventionsbeauftragte

Peter Hofacker, Pfarrer
Joachim Schaefer, Pastoralreferent
Susanne Schmid, Gemeindereferentin
Sebastian Seibert, Bezirkskantor
Lucas Eduard Weiss, Kaplan

EHRENAMTLICHE MITARBEITER- INNEN UND MITARBEITER

Dr. Joachim Deutscher
stellv. Verwaltungsratsvorsitzender
Karina Scharmann
Pfarrgemeinderatsvorsitzende

WEITERE KIRCHLICHE STELLEN

Krankenhausseelsorge
Pfr. Christian Enke, Susanne Schmid
Tel.: 06441 792169

Kath. Bezirksbüro Wetzlar
Kirchgasse 4, Tel.: 06441 44779-12

Kath. Fachstelle für Jugendarbeit
Tel.: 06441 44779-16

Amt für kath. Religionspädagogik
Region Lahn-Dill-Eder/Limburg/Wetzlar
Tel.: 06431-295 385

Caritasverband Wetzlar e. V.
Goethestr. 9 und 13 Tel.: 06441 90260

Malteser Hilfsdienst
Christian-Kremp-Str. 17 Tel.: 06441
94940

KONTOVERBINDUNG

Kath. Kirchengemeinde Unsere Liebe
Frau Wetzlar
Sparkasse Wetzlar
IBAN: DE62 5155 0035 0010 0246 44
BIC: HELADEF1WET